

UK senkt Wahlalter auf 16 Jahre - neue Regierungspläne

Das Vereinigte Königreich plant, das Wahlalter auf 16 Jahre abzusenken, um die Demokratie zu stärken. Dies könnte eine bedeutende Veränderung für zukünftige Wahlen sein. Erfahren Sie mehr über die umstrittenen Vorschläge.



Das Vereinigte Königreich könnte eines der ersten europäischen Länder werden, das das **Wahlalter auf 16 Jahre** für alle nationalen Wahlen senkt. Die Regierung bezeichnet dieses Vorhaben als einen wegweisenden Schritt, um die Demokratie zukunftssicher zu gestalten.

Geplante Reformen und deren Bedeutung

Sollten die Reformen vom Parlament angenommen werden, würden die nationalen Wahlen künftig mit den Wahlen in Schottland, Wales und den Kanalinseln übereinstimmen, wo bereits jüngere Wähler an der Urne stehen. "Junge Menschen verdienen ein Mitspracherecht in der Zukunft unserer Demokratie", erklärte Rushanara Ali, Staatssekretärin im Unterhaus, am Donnerstag.

Ziele der Regierung

"Als wir vor etwas mehr als einem Jahr an die Macht kamen, verpflichtete sich die Regierung in ihrem Manifest dazu, Maßnahmen zur Stärkung unserer wertvollen Demokratie und zur Wahrung der Integrität unserer Wahlen einzuführen", fügte Ali hinzu. Der Vorstoß des Vereinigten Königreichs könnte bereits zur nächsten Parlamentswahl in Kraft treten und folgt einem wachsenden globalen Trend zur Verjüngung des Wahlrechts.

Reaktionen auf die Reformvorschläge

Darren Hughes, Geschäftsführer der Electoral Reform Society, begrüßte die vorgeschlagenen Reformen. Er erklärte gegenüber CNN, dass die Senkung des Wahlalters "mehr jungen Menschen helfen würde, ihre wichtige und gewohnheitsbildende Stimme abzugeben, während sie durch zivile Bildung unterstützt werden." "Die Teilnahme an Wahlen ist ein Vitalzeichen für die Gesundheit unserer Demokratie. Wenn weniger Menschen abstimmen, wird unsere Demokratie schwächer", ergänzte

Hughes.

Internationale Vergleiche

Im Jahr 2008 wurde Österreich das erste europäische Land, das das nationale Wahlalter auf 16 Jahre senkte, gefolgt von Malta ein Jahrzehnt später. In Südamerika haben Länder wie Brasilien, Nicaragua, Ecuador und Argentinien seit Jahren das Wählen ab 16 Jahren erlaubt. In vielen anderen Teilen der Welt bleibt jedoch 18 das standardmäßige Mindestalter für die Stimmabgabe. In Asien haben Länder wie Indonesien und Osttimor die Grenze auf 17 Jahre festgelegt, während Singapur, Libanon und Oman von ihren Bürgern verlangen, bis sie 21 Jahre alt sind, zu warten.

Kritik und Bedenken innerhalb des UK

Innerhalb des Vereinigten Königreichs hat die Absicht der Regierung skeptische Reaktionen hervorgerufen. James Yucel, Leiter der Kampagnen beim center-rechts Denkfabrik Onward, sagte gegenüber CNN, dass der Vorschlag "keine edelgradige Initiative zur Förderung der Demokratie" sei, sondern eher "politische Ingenieurskunst, die darauf abzielt, die Unterstützung für die Labour-Partei zu steigern."

Meinungsumfragen und Einfluss der jungen Wähler

Jüngere Wähler neigen dazu, in Meinungsumfragen und Wahlen stärker zur Labour-Partei als zur Hauptopposition, den Konservativen, zu tendieren. Der Reformvorschlag stieß am Donnerstag auf Kritik von Seiten der Konservativen, wobei der Abgeordnete und Schattenmitglied des Kabinetts, Paul Holmes, im Unterhaus sagte: "Warum denkt diese Regierung, dass ein 16-Jähriger wählen kann, aber nicht im Lotto spielen, Alkohol kaufen, heiraten oder in einen Krieg ziehen darf, geschweige denn bei den Wahlen, an denen er teilnimmt, selbst kandidieren

kann?"

Erweiterung der Anforderungen an Wählerausweise

Zusätzlich würden die Reformen akzeptierte Wählerausweise erweitern, um digitale Formate bestehender Ausweise einzuschließen, wie beispielsweise Führerscheine und Veteranenausweise der Streitkräfte. Auch von Banken in Großbritannien ausgegebene Karten würden akzeptiert werden.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)